

Ich sehe was, was du nicht hörst

Hörfrühförderung mit Wimmelbüchern

Spielidee: © Bernd Dassel

Geräusche konstruieren

Ein ausgesuchter Bildausschnitt wird mit der Stimme vertont. Dabei kommt es nicht darauf an, es genau dem Originalgeräusch gleich zu machen.

Über Rhythmus, Geräuschlänge, Geräuschkombinationen o.Ä. wird der Charakter eines Geräusches deutlich.

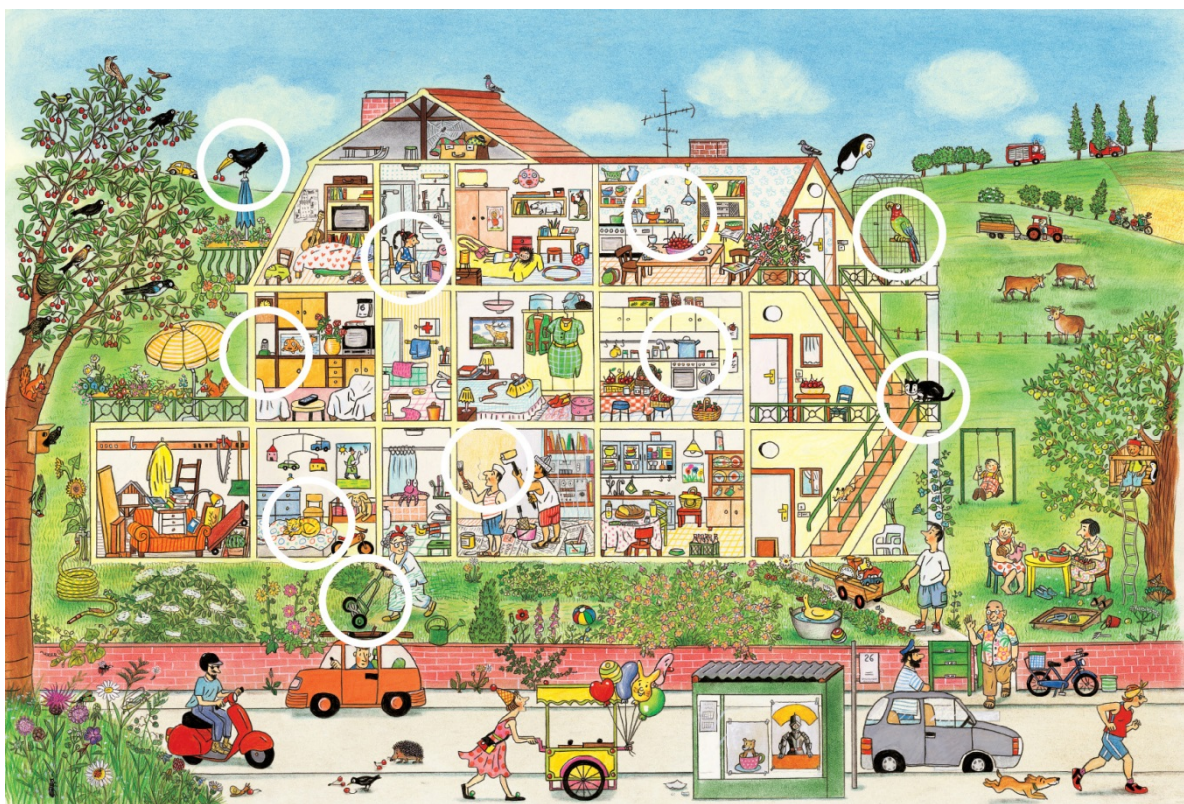


Illustration aus: Rotraut Susanne Berners Sommer-Wimmelbuch, Gerstenberg Verlag

Geräusch merken → vergleichen → zuordnen

Im Kopf wird das präsentierte Geräusch Kategorien zugeordnet.

Es hört sich an wie...

- ein Lebewesen
- eine Maschine
- eine Tätigkeit
- ...

Beispiele: Geräusche zum Bild zuordnen

leicht:

Miau = schwarze Katze
 Ring (ring ring) = Telefon
 Rorrrorro = Rabe
 „schnurren“ = liegende Katze
 Genäseltes „hura“ mit gerolltem (r) = Papagei
 Top top top top = Wasser tropft



schwer:

Chrchr = kochendes Wasser
 Futfitfit, futfitfit = Malerrolle
 Schuit schuit = Pinsel
 Ruik, ruik, ruik = Rasenmäher
 mmm-mm mit Druck = Lene auf der Toilette



Ich sehe was, was du nicht hörst und das macht so:

Ruik, ruik, ruik

Geräuschquelle erfragen

Die Geräuschquelle wird nach übergeordneten Fragen eingegrenzt:



- Ist das Geräusch von einem Tier?
- Wird das Geräusch von einem Menschen gemacht?
- Kommt das Geräusch aus dem Haus?
- Ist das Geräusch auf der Straße?
- Wird etwas geschoben?
- Ist das Geräusch im Garten?

Ist die Geräuschquelle maximal eingegrenzt, wird direkt gefragt:

- Ist es der Rasenmäher von Andrea?

Hintergrundwissen:

Geräusche erfahren, sortieren, experimentieren

Erfahrung sammeln

Ein Kind muss die Gelegenheit bekommen, bewusst auf Geräusche zu achten.

Welche Geräusche gibt es im Kindergarten/Kinderzimmer?

Welches Geräusch machen zwei Legosteine?

Wie klingen harte oder weiche Dinge?

Kann das Kind die Geräusche von 5/10 Gegenständen wiedererkennen, sicher zuordnen (bei geschlossenen Augen)?

Geräusche unterscheiden



Wie hört sich das Geräusch an?



Knister, knister



Welcher Gegenstand macht solch ein Geräusch?

? Zeitung

? Kiesweg



Welche Klang“eigenschaft“ hat es?






leise, zart, leicht



schwer, fest, hart

Wie ist das Geräusch?

- 
 gleichmäßig wiederholend, pausenlos
Bsp.: Wasserhahn laufen lassen, (Kamin-)Feuer, Wecker, Windrad
- 
 gleichmäßig wiederholend, mit Unterbrechungen
Bsp.: Ticken einer Uhr, tropfendes Wasser, Schritte im Kiesweg, Telefonklingeln
- 
 einmalig nicht wiederholend
Bsp.: Türenquietschen, Bremsen, Runterfallen, Aufschlagen

Hintergrundwissen:

Beispiele aus der Praxis

Phänomen: Ihr Kind hört viele Dinge, verarbeitet sie aber nicht. Es hört Geräusche oder Wörter, die es nicht zuordnen kann, und lässt es dabei beruhen. Es interessiert sich nicht für die Geräuschursache oder die Bedeutung des Wortes.

Unbekannte Geräusche

Ihr Kind ist nun schon länger mit Hörgeräten oder einem CI versorgt. Es hört und spricht schon recht gut. Als hörgeschädigtes Kind wird es viele Geräusche noch nicht kennen, auch wenn es nicht den Anschein hat.

Beispiel aus der Praxis:

Jessi Jones (4,5 Jahre) fragt, wo seine Mutter ist. Sie ist oben im Bad und föhnt die Haare. Sein 2 Jahre jüngerer Bruder kann die Frage spontan beantworten. Er hört das Geräusch des Föhnes und kann es sicher der Ursache zuordnen. Jessi hingegen kennt nur das Geräusch aus der unmittelbaren Nähe. Auf diese Entfernung ist es jetzt ein neues unbekanntes Geräusch, das er nicht zuordnen kann.

Ihr Kind erfasst vor allem jene Geräusche, die es vorher kennen gelernt hat. Unbekannte Geräusche wirken oft nur wie Störlärm – uninteressant und störend. Sie werden als unbedeutend nicht beachtet. Je älter das Kind ist, desto weniger fallen diese Lücken im „Geräuschwissen“ auf, da es ja schon viele kennt.

Unbekannte Wörter

Ihr Kind trifft auf unbekannte Wörter und fragt nicht nach. „Was heißt das denn?“ Es ist gewohnt, nicht alles zu verstehen, und reimt sich oft den Inhalt einer Aussage aus dem Kontext zusammen. Je kleiner das Kind ist und solange die Kommunikation immer im Kontext eingebunden ist, gelingt dies ganz gut.

Das Problem wird erst in abstrakteren Kommunikationssituationen bemerkbar.

- Reden über Dinge, die nicht im Raum sind
- Lesebücher ohne Bilder
- Verwenden von Fachbegriffen

Wichtig ist es, nachzufragen ob der Inhalt verstanden wurde. Wörter, die das Kind vermutlich nicht kennt, sollten auch mal ungefragt erklärt werden. Gleichzeitig sollten Sie das Kind aber immer zum Nachfragen anregen.

Spiele mit Wörtern

- Dinge beschreiben
- Zwei Wörter für einen Begriff (Diele = Flur)
- Dasselbe Wort hat zwei Bedeutungen (Teekesselchenspiel)

Bekannte Wörter und Sätze

Ihr Kind versteht schon lange Sätze. Dies gelingt aber nicht immer. Man muss hier unterscheiden, ob die Sätze bekannte Wortkombinationen sind oder neue Satzkonstruktionen. Ebenso kann es für manche Kinder ein Unterschied sein, wer den Satz spricht. So kann ein bekannter Satz in gleicher Lautstärke und Deutlichkeit von einem neuen Sprecher nicht verstanden werden.

Beispiel aus der Praxis:

Jessi Jones (4,5 Jahre) wird von der Praktikantin im Kindergarten aufgefordert, den Frühstückswagen zu holen. Die Aufforderung passierte in der gleichen Formulierung, Lautstärke und Deutlichkeit. Die Aufforderung wurde jedoch nicht verstanden. Erst als die Erzieherin der Gruppe (die das Kind schon lange kennt) die Aufforderung wiederholt, wird sie verstanden.

Die Praktikantin spricht in einer für das Kind noch nicht vertrauten individuellen Tonlage und wurde somit nicht verstanden. Nachdem die Praktikantin vier Wochen in der Gruppe ist, hat sich das Kind in den Stimmklang der Praktikantin eingehört und versteht jetzt ihre Aussagen ebenso.

Spiele mit Sätzen

- Drei Chinesen mit dem Kontrabass
- Geschichten in anderer Aussprache vorlesen (z.B. amerikanischer, französischer Akzent)
- Kaugummisprache
- Robotersprache

Lautsynthese

Der Spielleiter gibt ein Wort in der **Robotersprache** vor, indem er jeden Laut einzeln betont, z.B. F-u-ß-b-a-ll. Das Kind muss das Wort als Ganzes erkennen.

Lautanalyse

Der Spielleiter gibt ein Wort in der **Kaugummisprache** vor, indem er die einzelnen Buchstaben eines Wortes wie ein Kaugummi langsam aus dem Mund zieht und in die Länge zieht, z.B. Mmmm-iiiiii-l-l-l-l-ch. Das Kind muss erkennen, um welches Wort es sich handelt, muss andere Wörter/Bilder auch in die Kaugummisprache übersetzen oder dasselbe Wort in die Robotersprache übertragen.

Begleitmaterial von: Bernd Dassel, StR.

Förderschullehrer Hören, Sprache und Lernen, Landesbildungszentrum für Hörgeschädigte



Landesbildungszentrum für Hörgeschädigte Hildesheim

www.lbzh-hi.niedersachsen.de

- H Ö R F R Ü H F Ö R D E R U N G -

Silberfundstraße 23, 31141 Hildesheim, Tel.: 05121/801-250/251
Postfach 10 09 52, 31109 Hildesheim, Fax: 0 51 21 / 8 01-1 80